Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Protokoll

63. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums

24. Juni 2022

Ort: Historisches Rathaus
Markt 1
07743 Jena

Zeit: 15:00 – 17:30 Uhr öffentliche Sitzung

Teilnehmende:

Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums (NBG)
Dr. Günther Beckstein, Klaus Brunsmeier, Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Marion Durst, Tobias Flieger (entschuldigt), Prof. Dr. Rainer Grießhammer, Prof. Dr. Armin Grunwald, Jo Leinen, Annette Lindackers, Dr. habil. Monika C.M. Müller (entschuldigt), Prof. Dr. Werner Rühm, Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Sauerbrey (entschuldigt), Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister (entschuldigt), Prof. Dr. Magdalena Scheck-Wenderoth, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Arnjo Sittig, Jorina Suckow, Dr. Manfred Suddendorf (entschuldigt)

Geschäftsstelle
Laura Adam, Na Becker, Aygül Cizmecioglu, Hans Hagedorn, Yvonne Hellwig, Yasmine Kühl, Heiko Zumsprekel

*Vertreter*innen der Institutionen*
BGE: Dr. Christoph Löwer, Ivonne Damaschke
BASE: Maike Weißpflug

Leitung der Sitzung:
Prof. Dr. Miranda Schreurs

TOP 1

Begrüßung durch Miranda Schreurs
Bericht aus der internen Sitzung

Als Ko-Vorsitzende begrüßt Miranda Schreurs alle Anwesenden und berichtet von der internen Sitzung:

Das NBG hat ausführlich über die Abläufe bei Akteneinsichten diskutiert und dafür Ziele und Eckpunkte skizziert. Es wird nun eine juristische Beratung eingeholt, um eine sichere Grundlage für alle Akteneinsichten der nächsten Jahre zu schaffen, mit der dann parallele Vereinbarungen mit allen aktenführenden Institutionen geschlossen werden sollen.

Nach Abstimmung mit allen Akteuren wird das NBG nun zum Runden Tisch „Lernendes Verfahren" einladen. Es wird noch geklärt, wie die Berichterstatter:innen aus den Bundestagsfraktionen an diesen Diskussionen und Erkenntnissen teilhaben möchten.

Zur Akteneinsicht bei der BGE wird es am 4. Juli ein Nachgespräch geben sowie eine weitere Akteneinsicht im Herbst. Zur Akteneinsicht beim BASE liegt dem BASE nun eine detaillierte Liste der einzusehenden Themen vor.

TOP 2

Erstes Forum Endlagersuche – Zusammenfassung und daraus resultierende Aufgaben für das NBG (Information, Diskussion; Annette Lindackers)

Annette Lindackers und Miranda Schreurs stellen die Sitzungsunterlage und die darin enthaltenen Empfehlungen der Geschäftsstelle zu den Anträgen des Forums Endlagersuche vor. Nachfolgende Diskussionen werden zu den einzelnen Anträgen geführt:

- Antrag Nr. 006: Das NBG unterstützt diesen Antrag.
- Antrag Nr. 008: Die Diskussion zu diesem Thema wird auf TOP 6 „Papier der Entsorgungskommission (ESK) zur Einlagerungstemperatur und Entwicklung des Behälterkonzeptes durch die Bundesgesellschaft für Endlagerung" verschoben.
- Antrag Nr. 012: Maike Weißpflug (BASE) erläutert, dass das BASE – voraussichtlich im August 2022 – eine Stellungnahme veröffentlicht, wie die Behörde mit den Anträgen des Forums Endlagersuche umgehen wird.
  Sie berichtet zudem, dass die Evaluation des Forums gezeigt hat, dass vor allem Fachpublikum bei der Veranstaltung anwesend war. In der anschließenden Diskussion betonen die Vertreter*innen von NBG, BGE und BASE die Bedeutung von zielgruppengerechter Ansprache. Dies sei Aufgabe aller Akteure (z.B. durch Vorspanne/ Einordnungen in den Kontext bei Dokumenten).
- Antrag Nr. 015: Das NBG-Gutachten zur Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsbeteiligung wird im Oktober 2022 veröffentlicht und soll unmittelbar dem Planungsteam Forum Endlagersuche zugehen.
- Antrag Nr. 002 und Nr. 014: Am 29. Juni 2022 findet die BGE-Abschlussveranstaltung der Onlinekonsultation statt. Es wird betont, dass transparent erläutert werde sollte, wie mit den Kategorienzuordnungen (A-D) umgegangen wird und inwiefern eine Negativliste im Laufe des Prozesses veröffentlicht werden kann. Dies sei auch wichtig für die Öffentlichkeitsbeteiligung.
- Antrag Nr. 013: Maike Weißpflug erläutert, dass die Abteilung Aufsicht des BASE im Hintergrund arbeitet und nur eingreifen würde, wenn ein signifikantes Problem

auftreten würde. Die Aufsicht prüfe an definierten Punkten im Verfahren, diese klare Rolle sei zentral für das Verfahren. Bisher sei noch nicht geprüft worden, sondern nur die Arbeit der BGE begleitet worden.

Christoph Löwer (BGE) ergänzt, dass das BASE die Rechtsaufsicht über die BGE habe. Für ihn wird deutlich, dass BASE und BGE die Rollen der Beteiligten im Verfahren deutlicher in der Öffentlichkeit kommunizieren und erklären müssen

TOP 3

Bericht vom Austausch der Staatlichen Geologischen Dienste und der Bundesgesellschaft für Endlagerung/BGE auf dem Forum Endlagersuche (Information; Fachgruppe II Geologie und Grundlagendaten, Magdalena Scheck-Wenderoth)

Magdalena Scheck-Wenderoth berichtet, dass die von ihr und Maria-Theresia Schafmeister moderierte Podiumsdiskussion auf dem Forum Endlagersuche mit vier Vertreter*innen der Staatlichen Geologischen Dienste (SGD) und zwei Vertreter*innen der BGE vom Publikum als fachlich-konstruktiv und positiv aufgenommen wurde. Trotz der teilweise komplexen Thematik waren alle Beteiligten um eine allgemeinverständliche Darstellungsweise bemüht. Die Diskussion hat dazu beigetragen, die Rolle der SGD und ihre fachlichen Kompetenzen im Standortauswahlverfahren klarzustellen. Zudem wurde deutlich, dass die SGD nicht vorbehaltlos der Vorgehensweise der BGE zustimmen, sondern ihre Möglichkeiten zur fachlich-konstruktiven Stellungnahme intensiv wahrnehmen und somit auch einen wichtigen Beitrag für die Glaubwürdigkeit des Standortauswahlverfahren leisten.

Im Vorfeld bestehende Unklarheiten zur Veranstaltung bezüglich der Rollenverteilung des NBG und des Planungsteams konnten rechtzeitig geklärt werden. Die FG II Geologie und Grundlagendaten spricht sich dafür aus, den Austausch zwischen SGD und BGE weiter durch das NBG zu organisieren und den Teilnehmerkreis mit Vertreter*innen der SGD aus anderen Bundesländern in zukünftigen Veranstaltungen zu erweitern.

Miranda Schreurs stimmt zu, dass das Format reichhaltige Informationen bot, für alle Beteiligten nützlich war und auch in Zukunft mit anderen bzw. zusätzlichen Vertreter*innen der SGD weitergeführt werden sollte. Christoph Löwer (BGE) weist darauf hin, dass die SGD auf ihre Rollendefinition im Verfahren großen Wert legen und diese in der Veranstaltung klar vermitteln konnten. Auch Maike Weißpflug (BASE) schätzt die Veranstaltung als gewinnbringend und bereichernd für alle Beteiligten ein.

TOP 4

Von der Bundesgesellschaft für Endlagerung/BGE genutzte geologische 3D-Modelle: Öffentliche Verfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten dahinter liegender Daten (Information; Geschäftsstelle, Heiko Zumsprekel)

Heiko Zumsprekel informiert anhand der Sitzungsunterlage zum TOP den festgestellten Optimierungsbedarf zur Verfügbarkeit und den Nutzungsmöglichkeiten geologischer 3D-Modelle: (1) Mit den 3D-Modellen sollten auch Bohrdaten und weitere Eingangsdaten der Modellierung veröffentlicht werden, (2) über Webdienste sollten weitere geologische Fachdaten im 3D-Viewer zugänglich sein, (3) die Tiefenlage von Gesteine sollte besser durch einheitlichen Legenden dargestellt werden und (4) die Leistungsfähigkeit und

Stabilität der 3D-Anwendung sollten erhöht und der Umgang mit dem 3D-Viewer besser für Nutzer*innen dokumentiert und erklärt werden.

Miranda Schreurs fragt zu (3), welcher Aufwand für die BGE mit der Darstellung von zusätzlichen Parametern verbunden ist. Heiko Zumsprekel und Magdalena-Scheck-Wenderoth erläutern hierzu, dass die Flächen geologischer Modelle zumeist nur die Tiefe als Information enthalten und zunächst keine gesteinsphysikalischen Parameter. Die Darstellung der Tiefenlage mit einer einheitlichen Legende wird als technisch leicht umsetzbar eingeschätzt.

Christoph Löwer (BGE) weist darauf hin, dass die BGE vor der Veröffentlichung weiterer entscheidungserheblicher Daten die Regelungen des Geologiedatengesetzes zu beachten hat. Die Probleme der Leistungsfähigkeit der Anwendung sind der BGE bekannt und an der Optimierung von Performanz und Stabilität wird gearbeitet. Die in (3) angesprochene Empfehlung zur verbesserten Darstellung der Tiefenlage wird die BGE berücksichtigen.

TOP 5

Erweiterung des Gutachtens zur Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsbeteiligung in Schritt 2 der Phase 1 des Standortauswahlverfahrens (Information, Diskussion; Markus Dröge)

Markus Dröge informiert über die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsbeteiligung mit einer Handlungsempfehlung für das NBG-Format „Runder Tisch“. Die FG I Öffentlichkeitsbeteiligung nimmt mit Sorge zur Kenntnis, dass ein wachsender Großteil der in der Atommüllpolitik bekannten zivilgesellschaftlichen Akteure in den letzten drei Jahren aus dem Verfahren der Standortsuche ausgestiegen ist. Das NBG möchte u.a. als Thema für den Runden Tisch vorschlagen, die zugrundeliegenden Ursachen zu beleuchten.

Die Gutachter*innen Michael Fuder und Sabine Neef erarbeiten dazu ein Gutachten mit der Ergänzung bzw. Schärfung durch folgende Punkte: a) Rolle des BASE; b) unterschiedliche Ziele / Herangehensweisen / Erwartungen der Institutionen und zivilgesellschaftlichen Teilnehmer*innen an die Öffentlichkeitsbeteiligung. Zudem wurde erörtert, ob die Gutachter*innen ihre Außenperspektive dem Planungsteam Forum Endlagersuche zur Verfügung stellen sollten. Das NBG hat der Ergänzung zugestimmt und befürwortet die Kommunikation mit dem PFE.

Zu a) gehört auch die Klärung der weitgehend BASE-internen, von außen als wenig transparent wahrgenommenen Handhabung der Aufsichtsrolle des Bundesamtes. In der Vergangenheit war der Sachverständige Dr. Matthias Riede aus dem ehrenamtlichen Planungsteam Forum Endlagersuche abgezogen worden, da es zu keiner Vermischung zwischen den BASE-Zuständigkeiten Öffentlichkeitsbeteiligung und Aufsicht kommen dürfe. Das Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE) hatte das BASE daraufhin explizit um Expertenberatung gebeten, aber eine vorläufige Absage erhalten. Hier könne der Eindruck entstehen, die laufende Einbindung von Bürger*innen fungiere als Experimentierfeld ohne Ergebnisberücksichtigung, während die Entscheidungsträger*innen woanders sitzen, mit welchen die Bürger*innen aber ihrerseits nicht in Austausch kommen dürfen.

TOP 6

Papier der Entsorgungskommission (ESK) zur Einlagerungstemperatur und Entwicklung des Behälterkonzeptes durch die Bundesgesellschaft für Endlagerung (Diskussion; NBG-Fachgruppe II Geologie und Grundlagendaten, Klaus Brunsmeier)

Klaus Brunsmeier fasst die Entstehungsgeschichte des bereits in der Endlagerkommission langwierig und kontrovers diskutierten Themas der Einlagerungstemperatur zusammen und erläutert, dass im StandAG aufgrund des ausstehenden Forschungsbedarfs aus Vorsorgegründen von einer Grenztemperatur von 100° Celsius an der Außenfläche der Behälter ausgegangen wird.

Die Veröffentlichung des Papiers der ESK zum jetzigen Zeitpunkt und die Eindeutigkeit der Schlussfolgerungen, die von der ESK gezogen werden, sind für ihn überraschend. Abgesehen von dem im Papier der ESK genannten Gutachten der GRS, das auf Literaturstudien beruht, ist seit 2017 seines Erachtens nicht viel Neues hinzugekommen. Forschungsergebnisse aus den derzeit laufenden Projekten der BGE sind erst im Frühjahr 2023 zu erwarten.

Die FG III Strahlenschutz und Sicherheit hat aufgrund vieler noch offener Fragen beschlossen, sich mit dem komplexen Thema näher zu beschäftigen. Als Beispiele für den Klärungsbedarf offener Fragen nennt Klaus Brunsmeier:

- die in der Schweiz und anderen Ländern zugrunde gelegte maximale Einlagerungstemperatur von 90° C.
- die nur in Deutschland verfolgte Option der Einlagerung Wärme entwickelnder Abfälle in Steinsalz.
- Probleme der Temperaturverträglichkeit von Steinsalz durch Anhydrit-Verunreinigungen oder Perkolation.
- den Einfluss, den die Festlegung der Einlagerungstemperatur auf die Zwischenlagerung hat.
- die Frage, ob und inwieweit die Einlagerungstemperatur angehoben werden sollte, um mikrobiellen Aktivitäten im Einlagerungsbereich entgegenzuwirken.

Aufgrund der thematischen Schnittmengen schlägt Klaus Brunsmeier eine gemeinsame Sitzung der Fachgruppen II (Geologie und Grundlagen) und III (Strahlenschutz und Sicherheit) vor, um sich mit Blick auf die Forschungsergebnisse im Frühjahr 2023 vorzubereiten und die eventuelle Beauftragung von Gutachten zu dem Thema zu diskutieren.

Werner Rühm hält das Papier der ESK für grundsätzlich nachvollziehbar und glaubhaft. Dennoch sind die in der FG III diskutierten Fragen völlig legitim und sollten gestellt werden. Er unterstützt den Vorschlag, sich mit dem Thema kritisch auseinanderzusetzen und die entsprechenden Akteure mit den offenen Fragen zu konfrontieren.

Magdalena Scheck-Wenderoth unterstützt den Vorschlag, dass sich FG II und FG III gemeinsam mit dem Thema auseinandersetzen. Aufgrund der Größe und Komplexität kann das Forschungsfeld aber nicht selbständig im Gremium bearbeitet werden. Daher sollte das NBG anregen, einen entsprechenden Workshop zu dem Thema mit den Fachexpert*innen zu organisieren.

Klaus Brunsmeier hält es für entscheidend, dass das NBG in die Lage versetzt wird, zu dem Thema die richtigen Fragen stellen zu können, um in den fachlichen Diskurs treten zu können.

Miranda Schreurs befürwortet, zu dem Thema einen Workshop vom NBG selbst oder von anderen Akteuren zu organisieren. Um zu definieren, was die richtigen Fragen sind, sind unterschiedliche Blicke auf das Thema Grenztemperatur notwendig. Sie schlägt vor, die Ergebnisse der Forschungsergebnisse und die sich daraus ergebenden Fragen abzuwarten und den Termin des Workshops für das Frühjahr 2023 zu planen.

Klaus Brunsmeier spricht sich dafür aus, als ersten Schritt zeitnah eine gemeinsame Sitzung der FG II und FG III durchzuführen, auf der die Fragestellungen mit Blick auf Strahlenschutz und Geologie sowie der Bedarf an fachlicher Unterstützung zu dem Thema diskutiert wird. Er schlägt vor, dass die Geschäftsstelle eine solche gemeinsame Sitzung organisiert und die gutachterlichen und fachlichen Hintergrundinformationen aufbereitet. Er hält die Vorbereitung des NBG und der Geschäftsstelle im Vorfeld der fachlichen Diskussionen ab Frühjahr 2023 für eine wichtige Aufgabe.

Beschluss 63/6: Das Nationale Begleitgremium fasst folgenden Beschluss einstimmig:

i) Die Geschäftsstelle wird beauftragt, eine gemeinsame Sitzung der Fachgruppen II und III zu dem Thema Einlagerungstemperatur zeitnah zu organisieren und die gutachterlichen und fachlichen Hintergrundinformationen hierfür aufzubereiten.

TOP 7

Veranstaltung zum Thema Wissenschaft im November 2022 (Beschluss, Fachgruppe III Strahlenschutz und Sicherheit, Marion Durst)

Marion Durst berichtet über die geplante Veranstaltung zum Thema „Wissenschafts-basierte Endlagersuche“. Gemäß den Prinzipien des Standortauswahlgesetzes soll der deutsche Standort eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle in einem partizipativen, wissenschaftsbasierten, transparenten, selbsthinterfragenden und lernenden Verfahren gefunden werden. Im Rahmen dieser NBG-Veranstaltung des Nationalen Begleitgremiums soll ein gemeinsames Verständnis des Begriffs „wissenschaftsbasiert“ entwickelt werden.

Die Veranstaltung soll am 18./19. November 2022 an der Technischen Universität München stattfinden. Geplant sind zwei einführende Abendvorträge am Freitag und ein eintägiger Workshop am Samstag. Sofern möglich, soll beides auf YouTube gestreamt werden.

Die organisierende FG III möchte Studierende, interessierte Bürger*innen, interessierte Vertreter*innen der Wissenschaft und der Akteure des Verfahrens aus dem Raum München, aber durch gezielte Einladungspolitik auch bundesweit erreichen. Die Teilnehmer*innen können sich getrennt für den Abendvortrag und den Workshop am Folgetag anmelden.

Für die Moderation ist geplant, eine*n Wissenschaftsjournalist*in zu gewinnen, um eine externe Perspektive auf das Thema Wissenschaft zu ermöglichen.

Beschluss 63/7: Das Nationale Begleitgremium fasst folgenden Beschluss einstimmig:

i) die Veranstaltung in der in der Sitzungsunterlage TOP 7 dargestellten Form stattfinden soll und die Geschäftsstelle in Absprache mit Fachgruppe III mit deren Organisation und Umsetzung beginnt,
ii) eine externe Moderation beauftragt wird.

TOP 8

Fragen aus der Öffentlichkeit

Es gibt keine Fragen aus der Öffentlichkeit.

TOP 9

Verschiedenes

Es gibt keine Themen unter „Verschiedenes“.

Protokoll: Laura Adam, Aygül Cizmecioglu, Hans Hagedorn, Yasmine Kühl, Heiko Zumsprekel,